Thomas Vogel löst Beat Walti ab

Zürich. – Eine Personalrochade in der FDP-Fraktion wurde gestern an einer Medienkonferenz besiegelt: Weil der bisherige Fraktionschef Beat Walti (Zollikon) Doris Fiala als Parteipräsident ablöst, hat die Fraktion den Juristen Thomas Vogel (Illnau-Effretikon) zu ihrem Präsidenten gewählt. Neue Vizepräsidentin ist Regine Sauter (Zürich). Walti hat die Fraktion in einem «permanent ziemlich ausserordentlichen Umfeld» geführt. Stichworte: Der Rücktritt von Regierungsrätin Dorothée Fierz, epische Spardebatten und fast permanenter Wahlkampf. Seine Bilanz: «Die Fraktion ist heute recht geschlossen – Geschlossenheit ist zwar nicht alles, aber ohne Geschlossenheit ist alles nichts.» Themen, die einen liberalen Stempel aufgedrückt erhielten: die Etablierung einer Steuerstrategie statt purem Steuerfuss-Fetischismus sowie die volkswirtschaftliche Vereinbarung von Familie und Beruf

Thomas Vogel ist sich der letzten Wahlniederlagen bewusst und will nun «an der Schärfung des Profils» arbeiten. «Die Erkennbarkeit unserer Positionen ist das A und O.» In der parlamentarischen Arbeit werde die FDP keine generellen Allianzen mit anderen Fraktionen eingehen, sondern je nach Thematik situative, sachbezogene Partnerschaften suchen. Die künftigen Hauptthemen der FDP: Arbeitsplätze, Bildung, Forschung, ein gesunder Haushalt mit tiefer Steuerlast, Gewaltbekämpfung und geeignete Präventionsmassnahmen.

Die Konkurrenz zu den Grünliberalen ist für die FDP gemäss Walti und Vogel «eine besondere Herausforderung». Weil die GLP im Umweltbereich «nicht wesentlich anders als die etablierten Linksparteien» politisiere, will sich die FDP als «reale wirkungsorientierte Umweltpartei mit langer Erfolgsgeschichte in praktischem Umweltschutz» profilieren. *(rba)*

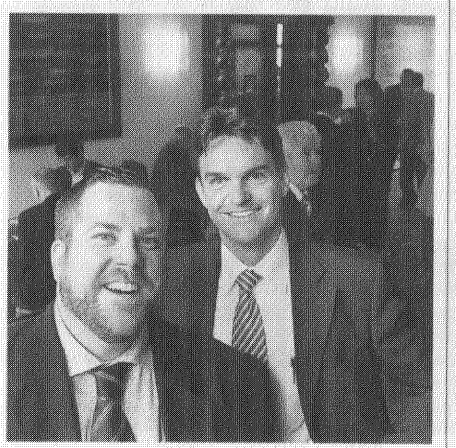

BILD BEAT MARTI

Th. Vogel (vorne) und Beat Walti.

Gut gemeint, aber gegen die Hausordnung: Willy Gentsc

GESEHEN & GEHÖRT

Nur Gottfried Ke

Von **Ruedi Baumann**

Staatskunde ist schwierig genug, da kann man von unseren Schülern nicht erwarten, dass sie auch noch die Hausordnung des ehrenwerten Zürcher Rathauses pauken. So kam es, dass die **Schulklasse 2Ad/Bc** des Schulhauses St. Georgen aus Winterthur gestern morgen frohgemut ihr Spruchband in der Eingangshalle entfaltete (Bericht unten). «Wir wollen zusammenbleiben», forderte sie und übergab Kantonsratspräsidentin **Regula Thalmann** (FDP) eine Petition. Der stellvertretende Standesweibel **Willy Gentsch** erinnerte sich zackig der Hausordnung und bat die Schüler, ihr Band einzurollen – «Transparente im Innern des Rathauses sind untersagt, sonst bekomme ich Probleme mit meinem Chef.» Dieser Chef ist übrigens Staatsschreiber **Beat Husi**, der Nach-Nach-Nach-Nachfolger von **Gottfried Keller**. Dieser stand wesentlich toleranter direkt daneben auf seinem Sockel.

Toleranz war au
(SP, Regensdorf)
(EVP, Bäretswil) g
theker **Lorenz Sc**
dorf) fehlte, kam e
gen Elektroheizu
zum Patt, die Ra
Thalmann (FDP) e
scheid gegen die M
knirscht, aber rh
schickt zu: «Die To
gehalten.» Burlet z
nachdem Mitte-Lin
stimmungen – dank
wann: «Der hat im
gen wohl das falsc

Streng unter Ko
tonsräte, die in der
cket gewannen, abe
len. «Wer nicht geh
rückgeben», sagt die
präsidentin **Esther**

KANTONSRAT

ner Verordnung festlegen, doch das Bun-

Verkehrsrichtpla